

## DIE BERÜCKSICHTIGUNG DES POSITIVEN TRANSFERS AUS DER ERSTEN FREMDSPRACHE – DEUTSCH – IN DER ENTWICKLUNG DES HÖRVERSTEHENS IM ENGLISCHUNTERRICHT

*Стаття присвячена питанню використання позитивного переносу з першої іноземної мови – німецької – під час навчання англомовного аудіювання. Пропонуються спеціальні методичні прийоми для розвитку аудитивних умінь на основі знань першої іноземної мови.*

**Ключові слова:** *позитивний перенос, аудіювання, мультилінгвізм, навчання другої іноземної мови.*

*Статья посвящена вопросу использования положительного переноса из первого иностранного языка – немецкого – во время обучения англоязычному аудированию. Предлагаются специальные методические приёмы для развития аудитивных умений на основе знаний первого иностранного языка.*

**Ключевые слова:** *положительный перенос, аудирование, мультилингвизм, обучение второму иностранному языку.*

*The article is devoted to the problem of using the positive transfer of the first foreign language – German – in the process of teaching English listening comprehension. Special methods for the development of auditive skills on the basis of the first foreign language are suggested.*

**Key words:** *positive transfer, listening comprehension, multilingualism, teaching second foreign language.*

Die Aktualität des gewählten Forschungsthemas besteht im veränderten Inhalt der Sprachenpolitik in Europa. Mit der Mehrsprachigkeit in der Gesellschaft kommt es allmählich zur Mehrsprachigkeit im Lernprozess. Deshalb werden die Anforderungen an die Sprachkenntnisse im Bereich sowohl der ersten, als auch der zweiten oder einer weiteren Fremdsprache der Studenten größer.

Die Hörkompetenz ist ein wichtiger Teil der sprachlichen kommunikativen Kompetenz, und ihre Entwicklung braucht mehr Aufmerksamkeit im Fremdsprachenunterricht. [3; 12] Ungeachtet vieler Forschungen im Bereich der Methodik der zweiten Fremdsprache gibt es wenige Werke, in denen die Entwicklung des Hörverstehens mit Hilfe des positiven Transfers aus der ersten Fremdsprache analysiert wird.

Das Forschungsobjekt ist der positive Transfer aus dem Deutschen als erster Fremdsprache und sein Potenzial für die Entwicklung des Hörverstehens im Englischunterricht als zweite Fremdsprache.

Der Forschungsgegenstand besteht in der Organisation des Lehrens von Hörverstehen, in dem die Kenntnisse aus der ersten Fremdsprache berücksichtigt werden.

Das Ziel des Artikels ist die theoretische Begründung der Methodik des Hörverstehenlehrens im Englischunterricht. Dabei kann auf die in der ersten Fremdsprache (Deutsch) erworbenen Kenntnisse zurückgegriffen werden.

Es werden folgende Aufgaben gelöst:

- 1) die Analyse der theoretischen Voraussetzungen für die Problemlösung;
- 2) die Analyse des Sprachennebeneinanders im Englischunterricht, Englisch als zweite Fremdsprache nach dem Deutschen;
- 3) das Erarbeiten der Methoden und Mittel der Verwendung des erworbenen Transferspotenzials im Lehren des Hörverstehens.

Infolge der Vereinigungsbestrebungen in Europa, der europäischen Migrationsbewegung und weiterer wichtiger politischer Ereignisse entstanden in der Didaktik des Fremdsprachenunterrichts neue Fachgebiete. In der aktuellen methodisch-didaktischen Literatur wird viel über die Erziehung der pluralistischen (vor allem rezeptiven) Mehrsprachigkeit in der interkulturellen Gesellschaft als einer Herausforderung für jedes Individuum geschrieben. Die Mehrsprachigkeit ist in Europa durch die Migrationsbewegungen entstanden und wird durch mehrsprachige Lernklassen in den europäischen Ländern charakterisiert. Mit dem Erlernen einer zweiten oder weiteren Fremdsprache beginnt die schulische Ausbildung individueller Mehrsprachigkeit. Die individuelle Mehrsprachigkeit bedeutet, dass "der Mensch prinzipiell mehrsprachig, d.h. fähig ist, mehrere Sprachen zu erlernen, zu beherrschen und aktiv zu benutzen" [6, S. 206]. H.-J. Krumm plädiert für eine "curriculare Mehrsprachigkeit", bei der die Differenzierung und der Aufbau des Unterrichts verschiedener aufeinander folgender Sprachen sorgfältig geplant und gleichzeitig die "lebensweltige Mehrsprachigkeit" von Lernenden von Anfang an in den Unterricht mit einbezogen wird [7, S. 26].

Die letzten Forschungen, die die Sprachenkontakte analysieren, sind mit den Integrationstendenzen in der Welt verbunden. Aber die Intensivierung der Forschungen bedeutet nicht, dass dieser Bereich ausreichend untersucht wurde. Immer noch werden sowohl allgemeine Probleme der Sprachenkontakte, als auch einzelne Phänomene, die den Einfluss von einer Sprache auf die zweite verursacht, vernachlässigt.

Beim Lehren der zweiten oder einer weiteren Fremdsprache soll die Lernsituation beachtet werden. Die Lernbedingungen beim Erlernen jeder weiteren Fremdsprache unterscheiden sich von denen, wo Schüler oder Studenten beginnen, die erste Fremdsprache zu lernen. Die Lernenden sind älter als diejenigen im Unterricht der ersten Fremdsprache, sie haben größere Lebenserfahrung, sie können mehr Eigenverantwortung für den Lernprozess übernehmen und ihn auch stärker selbst steuern [5, S. 4-6]. Es wird von den Wissenschaftlern betont, dass auch andere Faktoren das Erwerben der zweiten oder einer weiteren Fremdsprache beeinflussen. Sie sind:

- die geringe Gesamtstundenzahl, die für den Zweitsprachenunterricht zur Verfügung steht – bei gleichzeitiger Erwartung, dass er zum selben Abschlussniveau führt wie der Unterricht in der ersten Fremdsprache;
- die Motivation für das Erlernen einer zweiten Fremdsprache ist anders;
- die Lernenden haben bereits Kenntnisse, Fertigkeiten, Strategiefähigkeiten und Lerntechniken beim Erlernen und Gebrauch der ersten Fremdsprache erworben, d.h. sie besitzen mehr Vorwissen, sind mit den Aspekten der europäischen Kultur (politischen, kulturellen, wirtschaftlichen etc.), mit grammatischen Phänomenen (entsprechendes grammatisch-terminologisches Instrumentarium, Strukturmustern, Übungstypen etc.), mit Wörterbüchern schon vertraut.

Der Zusammenhang der zu erlernenden Fremdsprachen muss beachtet werden. Der Einfluss von einer Sprache auf eine zweite kann entweder negativ oder positiv sein. Deshalb wurde vorgeschlagen, die Interferenz als negativen Einfluss der Stereotypen einer Sprache im Lernprozess von der zweiten Sprache und dem positiven Einfluss (oder Transfer) zu unterscheiden. Es wird im Unterrichtspraktikum bewiesen, dass die optimalen Ergebnisse nur dann erreicht werden können, wenn diese zwei Phänomene berücksichtigt werden.

Ungeachtet vieler Forschungen im Bereich der Didaktik des Zweitsprachenunterrichts fehlen noch die wissenschaftlichen Arbeiten, in denen der positive Einfluss aus der ersten Fremdsprache und ihre Interferenz bei der Entwicklung des Hörverstehens im Zweitsprachenunterricht analysiert werden. Beim Hörverstehen ist die Interferenz eine der Schwierigkeiten. Wenn die Wörter in der Muttersprache oder der ersten Fremdsprache ähnlich klingen, können die Wörter der zweiten Fremdsprache ganz anders verstanden werden. Aber wenn es Ähnlichkeiten in Bedeutungen gibt, können die Lernenden unbekannte Wörter oder auch grammatische Strukturen ohne Hilfe des Wörterbuches verstehen.

Die Erforschung der Spezifika des Lehrens und Lernens von zweiten oder weiteren Fremdsprachen hat in jüngerer Zeit verstärkt Aufmerksamkeit hervorgerufen. Die Forschungsergebnisse beginnen sich erst allmählich auf die Praxis auszuwirken. Sprachtransfer wird immer noch oft im Zusammenhang mit Interferenzen gesehen, dementsprechend fehlt das Wissen um das Nutzen oder die Bewusstmachung von positiven Transferleistungen in der Unterrichtspraxis.

Die Frage ist, welche Sprache (die Muttersprache oder die erste Fremdsprache) die Zweitfremdsprache beeinflusst. Das ist eines der zentralen Probleme des entsprechenden Bereichs der Methodik. Es gibt zwei Gesichtspunkte. Laut des ersten ist der Einfluss der ersten Fremdsprache größer als der Einfluss von der Muttersprache. Das ist damit zu erklären, dass die Lernsituation beim Erlernen der ersten und der zweiten Fremdsprache ähnlich ist. Laut des zweiten ist der Einfluss der Muttersprache stärker.

Reinfried [11, S. 38] betont den positiven Einfluss der Verbundenheit verwandter Sprachen und führt an, dass sie mehr Vorteile als Nachteile bietet. Das trifft vor allem für die rezeptive Kompetenz zu.

Wenn wir über die Ukraine sprechen, sind die nächsten Bezugssprachen Deutsch und Englisch – in struktureller und pragmatischer Hinsicht – ausgeprägter als der Bezug zwischen Englisch und der Muttersprache. Die aktive und bewusste Nutzung vorhandener Deutschkenntnisse kann deshalb den Prozess des Englischlernens ganz erheblich fördern und beschleunigen. Einige Ähnlichkeiten im Wortschatzbereich und der Grammatik erleichtern den Erwerb des Englischen, verursachen aber auch einige Schwierigkeiten. Um den Unterricht kognitiver zu gestalten und die Möglichkeiten zu haben, eventuelle Interferenzfehler zu vermeiden, brauchen die Lehrer die Ergebnisse der kontrastiven Analyse der Sprachsysteme von zwei zu erlernenden Fremdsprachen.

Man unterscheidet die Interferenz und den positiven Transfer in allen Sprachbereichen – dem phonologischen, lexiko-semantischen und grammatischen. Im Bereich der Artikulation gibt es meistens Unterschiede, da z.B. Wörter mit erkennbarer Bedeutung häufig unterschiedlich ausgesprochen und betont werden, auch die Satzintonation unterscheidet sich beträchtlich.

Am augenfälligsten sind die Entsprechungen Deutsch–Englisch im Wortschatzbereich. In Deutsch und Englisch gibt es viele Wörter, die auf die gleiche historische Wurzel zurückgehen, ähnlich klingen, ähnlich geschrieben werden und ähnliche Bedeutung haben. Diese Wörter nennt man Kognaten. Die Wissenschaftler behaupten, es gäbe in Deutsch und Englisch etwa 600 Kognaten. Es existieren aber auch “falsche Kognaten” im Wortschatzbereich, die man zur Kenntnis nehmen muss (z.B. dt. *bekommen* – engl. *to become*).

Auch im Bereich der Elementargrammatik lassen sich viele Parallelen zwischen Deutsch und Englisch finden, die im Anfangsunterricht vorgestellt und vergleichend besprochen werden können, z. B.:

- elementare Satzbaumuster;
- Übereinstimmungen im Bereich der Funktionswörter (Artikel, Präpositionen, Konjunktionen etc.);
- Bildung und Gebrauch der Steigerungsstufen von Adjektiven und Adverbien;
- Tempusformen (z. B. Perfekt mit haben – the Present Perfect), unregelmäßige und regelmäßige Verben (Präteritum – the Past Simple), Futurbildung;
- Modalität (Modalwörter).

Außerdem gibt es viele Ähnlichkeiten im Bereich der Morphologie. Sie tragen dazu bei, anhand dieser Gemeinsamkeiten die Bedeutung der unbekanntenen Wörter zu vermuten bzw. zu erschließen. Es gibt in zwei Sprachen ähnliche wortbildende Modelle (Nomen + Nomen: *“tea-spoon”* – *“Teelöffel”*; Adjektiv + Nomen: *“grandfather”* – *“Großvater”*), ähnliche Suffixe (-ship – -schaft: *“friendship”* – *“Freundschaft”*) und Präfixe (*anti-*, *fore-*, *ex-*, *inter-*, *-mis-*, *un-*).

Die kontrastive Analyse der grammatischen Strukturen und die im Wortschatzbereich können helfen, die von der Interferenz verursachten Schwierigkeiten und ähnliche Phänomene, die als Transfer dienen können, zu finden. Die Berücksichtigung dessen kann dem Lehrer helfen, Fehler und Ungenauigkeiten beim Hörverstehen, die von der intersprachlichen Interferenz verursacht werden, zu vermeiden. Das könnte dem Lehrer Erklärungen sparen.

Die Verwandtschaft des Deutschen und des Englischen in verschiedenen Sprachbereichen ermöglicht zweifellos die Anwendung von vorhandenen linguistischen Erfahrungen aus dem Deutschen, die man im Englischunterricht nutzen kann. Aber um das im Lehrprozess zu verwenden, braucht man spezielle methodische Vorgehensweisen, Schritte.

Die Hauptgruppe solcher Methoden ist mit der kontrastiven Analyse oder Nutzung von direkten Parallelen mit der Muttersprache oder der ersten Fremdsprache verbunden. Das Bewusstmachen von transferanfälligen Bereichen, die Interferenzfehler verursachen können, weil zwischen den beiden Sprachen in diesen Bereichen Unterschiede oder Ähnlichkeiten bestehen, kann durch nachstehende Verfahren erfolgen:

1) über explizite Erklärungen: Erklärungen des Lehrers anhand von Regeln, Hinweisen im Lehrwerk usw. Für den Tertiärsprachenunterricht kann man darunter z.B. den Vergleich einer grammatischen Struktur der dritten Sprache mit der entsprechenden der zweiten Fremdsprache verstehen mit dem Ziel, auf Unterschiede und Ähnlichkeiten hinzuweisen;

2) über das induktive Verfahren: Aus dem Material, das die Lerner vor sich haben, können sie Regeln erschließen. In unserem Fall bedeutet dies, dass sie sich selbständig Unterschiede oder Ähnlichkeiten zwischen den beiden Sprachen in der Grammatik oder im Wortschatz erarbeiten und systematisieren.

M. Lutjeharms befragte Studenten, die die zweite Fremdsprache studieren. Er bemerkte, dass diese Studenten die zweite Sprache ganz anders erlernen. Sie vergleichen die zu erlernenden Sprachen bewusst und entdecken den positiven Einfluss der anderen Fremdsprache. Aber nicht alle Lernenden können sofort Ähnlichkeiten erkennen. Am

Anfang muss der Lehrer immer wieder darauf hinweisen, dass die Bedeutung mit Hilfe der verwandten Sprache gefunden werden kann; solche – oft schwache – Lernenden brauchen explizite Hinweise zur Entwicklung dieses Aspektes der Sprachbewusstheit [8, S. 9, 11].

G. Neuner [10, S. 216-217] behauptet, beim Lehren des neuen grammatischen Stoffes soll der Vergleich von zwei Sprachen gemacht werden und die Entsprechungen im Wortschatzbereich sollen “ohne Umschweife”, d.h. durch direkten Rückgriff auf die erste Fremdsprache erarbeitet werden. Das vorhandene Wissen aus der ersten Fremdsprache bewusst zu verwenden bedeutet, dass das Verständnis von einem neuen Element der zweiten Fremdsprache – einem einzelnen Wort oder einer Satzstruktur – mit Hilfe von Analogien mit entsprechenden Sprachphänomenen der ersten Fremdsprache erschlossen werden kann. Die bei der Erörterung des didaktisch-methodischen Konzeptes angeführten Prinzipien gelten auch für die Gestaltung von Lehrwerken. Auf diesem Hintergrund müssen Lehrmaterialien folgenden Anforderungen genügen [10, S. 216–217]:

- vom Verstehen zur Äußerung fortschreiten;
- gut ausgesuchte Texte anwenden, an denen von Anfang an “intelligent guessing” (Hypothesen zur globalen Bedeutung, zur Bedeutung einzelner Wörter) geübt wird;
- Aufgaben zum selbstentdeckenden und -entwickelnden Lernen erarbeiten und den Studenten anbieten.

Explizite Hinweise auf Unterschiede oder Ähnlichkeiten zwischen grammatischen Strukturen können hilfreich sein, weil sie einen Einblick in transferanfällige Bereiche vermitteln. Obwohl nicht alle Unterschiede in den Strukturen zu Interferenzfehlern führen, ist es sinnvoll Hinweise oder Übungen in den Unterricht einzubetten, bei denen sich die Lerner über diese Unterschiede klar werden.

Unter anderem ist die kontrastive Analyse von Sprachsystemen wichtig im Hörverstehenlehren. Der Lehrer muss wissen, in welchem Stoff ein Transfer möglich sein kann und wo er unmöglich ist. Im letzten Fall sollen die Lautformen durch die Entwicklung des phonetischen Gehörs der Studenten mit Hilfe spezieller Übungen entwickelt werden.

Ziel ist das Erarbeiten von Techniken, die den positiven Transfer aus dem Deutschen als erste Fremdsprache im Hörverstehenlehren im Unterricht des Englischen als zweite Fremdsprache deutlich machen. Sie können für die Entwicklung des auditiven Könnens und der Fertigkeiten angewandt werden. Zu gleicher Zeit können einige von diesen Techniken die Interferenz vermeiden.

Es wurden von uns 270 Englisch-Deutsche Kognaten ausgewählt, die ähnlich ausgesprochen sind und ähnliche Bedeutung haben, und in 8 Gruppen aussortiert. Diese Gruppen unterscheiden sich durch die Betonung, die Silbenzahl und durch die Aussprache von Stammvokalen und Konsonanten. Wir überprüften, wie gut die Studierenden die Bedeutung von unbekanntem englischen Wörtern selbständig erschließen können. Die Wörter wurden vom Lehrer isoliert, in Sätzen und Mikrotextrn vorgelesen, und die Studenten sollten die Wörter in die Muttersprache und in die erste Fremdsprache schriftlich übersetzen. Außerdem verschiedene Gruppen von Studenten wurden ausgewählt: die, die zweite Fremdsprache noch nicht gelernt haben, und die,

die die zweite Fremdsprache ein Semester lang studiert haben. Es wurde also festgestellt, dass Sprachverwandtschaft mit der Muttersprache Russisch oder Ukrainisch oder mit der ersten Fremdsprache Deutsch nicht immer zur richtigen Bedeutungerschließen führt, manchmal verursacht sie auch sprachliche Interferenz. Der Prozentsatz der richtigen Vermutungen über die Bedeutung war gewissermaßen gering – von 10,00% bis 82,14% kontextisoliert und etwa 80% im Kontext. Außerdem förderte die größere linguistische Erfahrung von Studierenden die besseren Ergebnisse [1].

Da der spontane Transfer unbewusst realisiert wird, sollten keine speziellen methodischen Techniken für dessen Einbetten in den Lernprozess erarbeitet werden. Aber wegen der möglichen Sprachinterferenz kann der positive Effekt nur unter der Leitung des Lehrers realisiert werden. Die Lehrer sollten am Anfang des Zweitsprachenunterrichts im speziell gezielten Gespräch unterstreichen, dass die Studenten einige englische Wörter treffen können, die ähnlich dem Deutschen, Russischen oder Ukrainischen klingen oder geschrieben werden. Nicht immer sind ihre Bedeutungen ähnlich, deshalb sollen die Studenten nicht ohne Nachforschen auf die Gemeinsamkeit schließen. Der Lehrer muss die Studenten über ähnliche grammatische Strukturen und soziokulturelle Phänomene informieren. Das soll die Motivation erhöhen. Die Studenten werden befähigt, selbständig die Bedeutung von unbekanntem Wörtern und grammatischen Strukturen beim Hörverstehen zu erschließen. [2; 4] Der Lehrer soll aber erklären, aufgrund welcher Gemeinsamkeiten die Bedeutung erschlossen werden kann: mittels der Ähnlichkeiten mit der Muttersprache oder der ersten Fremdsprache; mittels des Wissens von der Bedeutung der einzelnen Wörter, aus denen die Komposita bestehen; oder mittels des Kontextes.

Für die Realisation der bewussten Übertragung aus der ersten Fremdsprache – Deutsch – beim Hörverstehenlehren im Unterricht des Englischen als zweite Fremdsprache schlagen wir folgende Gruppen von speziellen methodischen Techniken vor:

1. Verfahren des Vergleichs von der Aussprache und der Bedeutung von Wörtern und Struktur und Bedeutung von grammatischen Strukturen der beiden Sprachen auf der Ebene der einzelnen Wörter und Sätze, die in den Übungen für die Bildung von phonetischen, lexikalischen und grammatischen Fertigkeiten Hörverstehen angewendet werden. z.B. *“You’ve just begun to study a new foreign language. Let’s see if you already can differentiate English words from German while listening. Listen to pairs of words and choose the English one. Write the number of the English word in each pair: 1. seit – site 2. beide – bide 3. Weib – wife”*.

2. Die Aufrichtung auf einen bewussten positiven Transfer aus der ersten Fremdsprache, betrifft unbekannte Wörter und grammatische Strukturen. z.B. *“While listening to foreigners you cannot expect to understand all words and grammatical structures. You should pay attention to special cues. Listen to the following utterance and say which part of it expresses the earlier event: “I usually get up at about half past seven after my second cup of tea has woken me up.”* Außerdem kann der Lehrer während des ersten Hörens des Textes eine kurze Pause machen und sagen: *“You can guess the meaning of the last word if you remind one German word”*. Vor dem Hören die Anweisung kann so lauten: *“In the following text you will hear three words which sound like German. Listen carefully and try to guess their meanings without the help of the dictionary”*.

3. Vorbeugende Anweisung, die auf die Achtung der Studenten gegen die möglichen Fälle der zwischensprachlichen Interferenz seitens der ersten Fremdsprache aufgerichtet ist, gilt sowohl für unbekannte Wörter als auch für grammatische Strukturen. z.B. *“In the video fragment that we are going to watch the English verb “will” is often used. If you listen carefully and pay attention to the adverbial modifiers of time you’ll see that this verb is auxiliary, not a modal one.”*

4. Semantisierung von unbekanntem englischen Wörtern und grammatischen Strukturen, die den deutschen ähnlich sind, auf zwei Phasen der Arbeit mit Hörtexten: Phase der sprachlichen und soziokulturellen Orientierung vor dem Hören und auf der Stufe der adaptiven Rezeption während des ersten Hörens:

– vor dem Hören schlagen wir vor, die Kognaten, die wegen der Interferenz falsch verstanden werden können, und die sogenannten “falschen Kognaten”, die ähnlich klingeln, aber verschiedene Bedeutungen haben, zu semantisieren. Der Lehrer übersetzt diese Wörter mündlich in die Muttersprache;

– während des ersten Hörens können die unbekanntem Kognaten, die gleiche Bedeutung haben, aber nicht genau ähnlich ausgesprochen werden, vom Lehrer in der Pause gleich nach dem unbekanntem Wort semantisiert werden (mit der Hilfe von mündlicher Übersetzung ins Deutsche). z. B. *“Students have lessons in the morning and then a break of an hour for lunch. Some go home for lunch, some bring sandwiches with them, and some eat here in the school canteen.”* (der Lehrer macht eine Pause und sagt: “Kantine”). *“What’s this? It’s Pancake (der Lehrer: “Pfannkuchen”) Day. Pancake Day is in February. In some towns there are Pancake Races. People throw pancakes in the air and race at the same time. And of course they eat lots of pancakes, too.”*

Die methodischen Techniken, die sich auf den Transfer aus der ersten Fremdsprache richten, sind meistens mit der Semantisierung des unbekanntem Stoffes in den Hörtexten verbunden. Es ist sehr wichtig, die entsprechenden Semantisierungstechniken und Verfahren zu erfassen. Davon hängt das Speichern des neuen Sprachstoffes ab.

Zusammenfassend sei Folgendes festgehalten:

Die Sprachenvielfalt im Fremdsprachenunterricht muss man bewusst machen und gezielt einsetzen. Das Bewusstsein von der Vielsprachigkeit der Welt ist ein wichtiges Motivationselement für das Erlernen jeder Fremdsprache. In methodischer Hinsicht wäre eine stärkere Betonung der rezeptiven Fähigkeiten von Vorteil, besonders das Hörverstehen. Eine Möglichkeit, die die ungenügenden Sprechfertigkeiten in einer neuen Fremdsprache mindern kann, besonders im Anfangsunterricht, ist, das vorhandene Wissen der Studenten aus der Muttersprache und das der ersten Fremdsprache zu nutzen. Die Anwendung solcher Erfahrungen kann als positiver Transfer dienen. Außerdem kann sie die mögliche intersprachliche Interferenz vermeiden. Im Hörverstehenlehren als Transfer kann selbständige Bedeutungserschließung der unbekanntem Wörter oder grammatischen Strukturen mittels der Ähnlichkeiten zwischen den beiden Fremdsprachen angewendet werden. Für das Schaffen einer effektiven Methodik des Zweitfremdsprachenunterrichts auf der Basis der ersten Fremdsprache braucht man eine Reihe von speziellen Methoden und Techniken, die die Lernerfahrungen aus der ersten Fremdsprache berücksichtigen und die Interferenz vermeiden. Dank dieser Techniken kann die Zeit, die die Lehrer für die Erklärung von einigen Sprachphänomenen brauchen, verkürzt werden.

## LITERATUR

1. Лущик М.В. Аудитивна здогадка про значення незнайомих лексичних одиниць у різних типах контексту (на матеріалі англо-німецьких когнатів) // Теоретичні питання культури, освіти та виховання : зб. наук. праць / За заг. Ред. М.Б. Євтуха, укладач – О.В. Михайличенко. – К.: Вид. центр КНЛУ, 2006. – Вип. 31. – С. 269–273.
2. Bimmel P., van de Ven M. Hörverstehensübungen für Anfänger // Fremdsprache Deutsch. – Heft 7. – 1992. – S. 12–16.
3. Brown G. Listening to spoken English (Applied linguistics and language study). Second edition. – London and New York: Longman, 1990. – 178 p.
4. Dahlhaus B. Fertigkeit Hören. – Berlin: Langenscheidt, 1998. – 192 S.
5. Hufeisen B. Deutsch als zweite Fremdsprache // Fremdsprache Deutsch. – 1991. – №1. Heft 20. – Deutsch als Zweite Fremdsprache. – Stuttgart. – S. 4-6.
6. Krumm H.-J. Deutsch als Fremdsprache im Rahmen von Mehrsprachigkeit // Verstehen und Verständigung in Europa / F. Hermann, G. Neuner (Hrsg.). – Berlin: Cornelsen, 1996. – S. 206–212.
7. Krumm H.-J. Sprachenvielfalt im Deutschunterricht. Grundsätze und Beispiele // Fremdsprache Deutsch. – 1991. – №1. – Heft 20. – Deutsch als Zweite Fremdsprache. – Stuttgart. – S. 26-30.
8. Lutjeharms M. Tertiärsprache und Sprachbewusstheit. Was Lernende über den Einfluss der ersten Fremdsprache denken // Fremdsprache Deutsch. – 1991. – №1. – Heft 20. – Deutsch als Zweite Fremdsprache. – Stuttgart. – S. 7-11.
9. Lynch T. Listening: Sources, skills and strategies // R. Kaplan (ed.) Oxford Handbook of Applied Linguistics. – Oxford: Oxford University Press, 2010. – 74-87.
10. Neuner G. Deutsch als zweite Fremdsprache nach Englisch. Überlegungen zur Didaktik und Methodik und zur Lehrmaterialentwicklung für die “Drittsprache Deutsch” // Deutsch als Fremdsprache. – 4. Quartal 1996 / Heft 4. – 33. Jahrgang. – S. 211–217.
11. Reinfried M. Transfer beim Erwerb einer weiteren romanischen Fremdsprache // Mehrsprachigkeitsdidaktik. Konzepte, Analysen, Lehrerfahrungen mit romanischen Fremdsprachen / Hrsg. F.-J. Meißner, M. Reinfried. – Tübingen: Gunter Narr Verlag, 1998. – S. 23–43.
12. Ur P. Teaching listening comprehension. – Cambridge: Cambridge University Press, 1997. – 173 p.

\*\*\*\*\*

*Svyrydjuk, Vera*  
*Nationale Linguistische Universität Kyjiw*

### **ZUR FÖRDERUNG DER SOZIOKULTURELLEN KOMPETENZ DURCH DIE BEHANDLUNG UND VERWENDUNG VON AUSTRIAZISMEN IM DaF-UNTERRICHT**

*У статті йдеться про розвиток соціокультурної компетентності через застосування австріазмів на занятті з німецької мови, а також акцентується увага на плюріцентричності німецької мови як передумови формування лінгвосоціокультурної компетентності володіння інішомовним спілкуванням у німецькомовному просторі. Особливу увагу зосереджено на комплексі вправ для ознайомлення із австрійським варіантом німецької мови на лексичному рівні.*

*Ключові слова: методи, розробка навчального матеріалу, національний варіант австрійської німецької мови, соціолінгвістична компетентність; фонетична компетентність, лексична компетентність.*